



*Vor dem Museum von Elefsína*

## Áttika

### Westliches Áttika

Das westliche Áttika ist weniger wegen guter Strände als vielmehr aufgrund seiner antiken Stätten interessant. Eine Ausnahme machen da nur die hübschen Küstenorte am Alkionidischen Golf. Hier ist die Wasserqualität einwandfrei und das Gebiet ist zumindest in der Nebensaison ausgesprochen ruhig. Im Landesinnern befinden sich die eindrucksvollen Überreste der antiken Wehrburg Elevation auf einem Felsen hoch über der heutigen Landstraße nach Thíva. Entlang der Küste des Megarischen Golfs liegen dagegen viele Industrieansiedlungen und wenig interessante neue Wohnstädte. Einen Besuch wert sind aber vor allem die Kultheiligtümer der Göttinnen Dímitra und Persephóne in Elefsína und das Museum in Mégara.

### Die Küste von Elefsína bis Kinéta

Entlang der Küste von Elefsína nach Kinéta und weiter auf den Peloponnes führen eine gebührenpflichtige Autobahn, die alte Landstraße und die Bahnlinie. Je näher an Athen, desto mehr dominieren Industrieansiedlungen, die wenig ansehnlich sind und den Megarischen Golf erheblich verschmutzen. Zwischen Athen und Mégara sollte man auf ein Bad im Meer verzichten, ab Kinéta wird die Küste in Richtung Peloponnes dann deutlich sauberer.

## Antikes Elefsína/Eleusis

**Das Kultheiligtum der Göttinnen Dímitra und Persephóne, zu deren Ehren jährliche Mysterienfeiern stattfanden, ist noch gut erhalten und gehört zu den archäologischen Highlights der Region.**

Von der idyllischen Umgebung, die Elefsína in der Antike gehabt haben muss, ist heute nicht mehr viel übrig: Türme von Ölraffinerien, Industriebetriebe, Lagerhallen, Zementwerke und Schiffswerften bestimmen das Landschaftsbild. Elefsína zählt etwa 26.000 Einwohner und ist eines der wenigen modernen Industriezentren Griechenlands. Sehenswert ist also nur das Ausgrabungsgelände des antiken Eleusis, das aufgrund seiner jährlich zu Herbstanfang stattfindenden Mysterienfeiern bekannt wurde. Archäologische Funde beweisen eine Besiedelung des Gebiets bereits in frühhelladischer Zeit. Später errichteten die Mykener hier einen Palast.

Die eigentliche Bedeutung des antiken Eleusis stammt aus dem Mythos um die Göttin Dímitra. Als sie auf der Suche nach ihrer durch Zeus geraubten Tochter Persephóne war, kam sie auch zu König Keleós von Eleusis, der sie sehr gastfreundlich aufnahm.

In Erinnerung daran wurden hier ein Dímitra-Heiligtum errichtet und die Mysterienfeiern begründet. Eleusis nahm daher auch weniger eine politische Entwicklung, sondern entfaltete sich vielmehr als Heilige Stätte der Göttin Dímitra, des weiblichen Fruchtbarkeitskults, des Wachstums des Getreides und des Ackerbaus im Allgemeinen. Jährlich zu Herbstanfang zogen Bauern aus ganz Áttika mit ihren Gerätschaften zum Heiligtum nach Eleusis.

Neben den Olympischen Spielen waren die Mysterienfeiern das wichtigste gesamtgriechische Ereignis der Antike, das dem Ort bis ins 4. Jh. n. Chr. Berühmtheit verschaffte. Teilnehmen durfte jeder, selbst Sklaven war der Zutritt erlaubt, doch mussten alle Beteiligten ein Schweihegelübde über den Inhalt der Mysterien ablegen. Der lange Zug der Pilger erreichte den geweihten Ort auf der *Iera Odos*, der **Heiligen Straße** von Athen nach Eleusis, und gelangte so auf den Vorhof im **Heiligen Bezirk**.

⌚ Tägl. 8–19.30 Uhr (1.11.–31.3. nur 8.30–15 Uhr). Eintritt 4 €, erm. 2 € (unter 19 J. und EU-Studenten frei). ☎ 210-5546019.

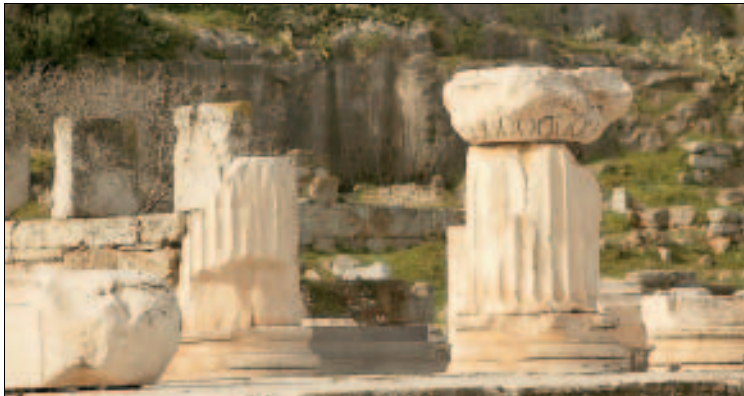
## Rundgang

**Vorplatz der Propyläen:** Hier endete die von Athen kommende Heilige Straße (*Ierá Odós*). Bemerkenswert ist vor allem der *Kallichoros*-Brunnen aus dem 6. Jh. v. Chr., an dem für die Göttin Dímitra getanzt wurde. Auf dem Vorplatz wurde im 2. Jh. n. Chr. außerdem ein Tempel für Ártemis und Poseidón errichtet. Heute sind davon allerdings nur noch ein paar Sockelreste erhalten.

**Große Propyläen:** Der große Eingangsbereich zum Heiligtum wurde von Kaiser Antonius Pius im 2. Jh. n. Chr. im dorischen Stil und nach dem Vorbild der Athener Akropolis erbaut. Von dem Gebäude sind noch Türrahmen, Inschriften und Säulenreste zu besichtigen.

**Kleine Propyläen:** Sie wurden etwa 55 v. Chr. direkt am Eingang zum Tempelbezirk errichtet und ersetzen ein altes Tor aus dem 6. Jh. v. Chr. Mauern dieses Bauwerkes sind noch zahlreich vorhanden.

**Wohnviertel:** Nördlich der Kleinen Propyläen liegt das antike Wohnviertel der Stätte. Priester und Tempeldiener besaßen hier ihre Behausungen.



*Reste des Dímíttra-Persephóné-Tempels*

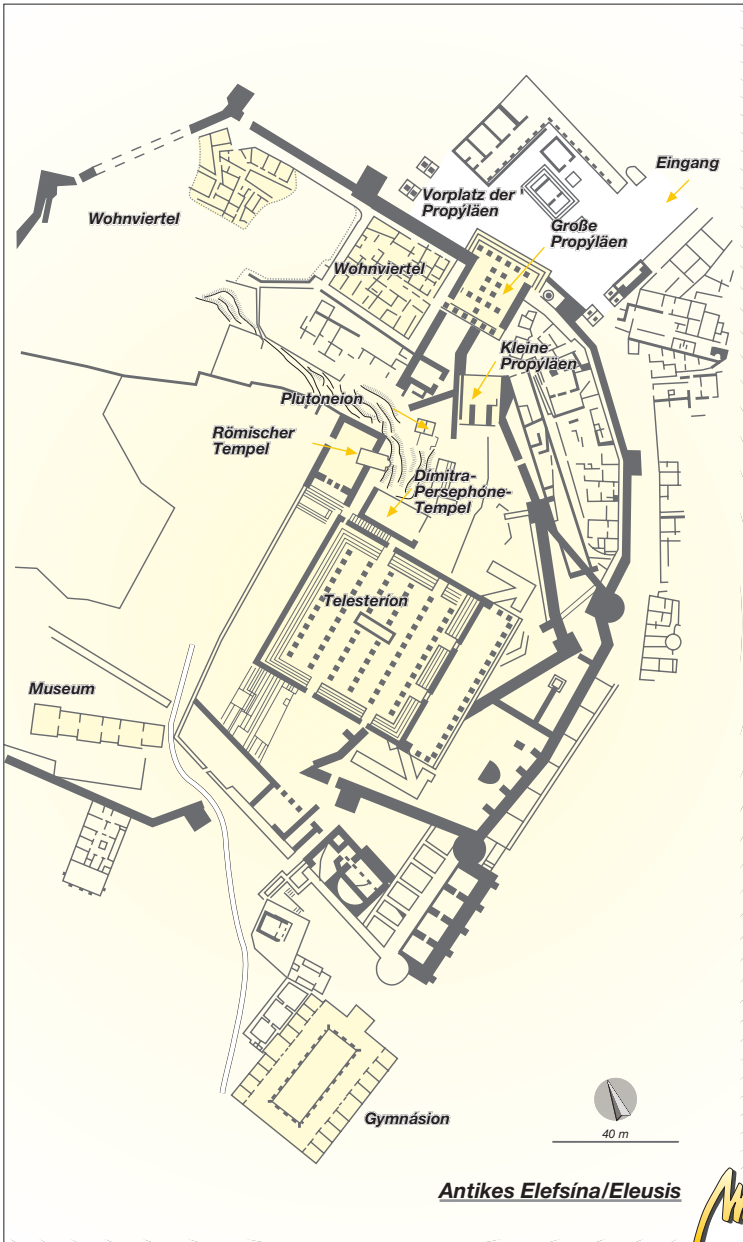
**Plutoneion:** Das Heiligtum des Unterwelt- und Totengottes Hades wird nach seinem zweiten Namen Plutoneion genannt. Zentrum waren die beiden Höhleneingänge, vor denen man heute noch die Überreste der Terrassen sehen kann.

**Dímíttra-Persephóné-Tempel:** An einer in den Fels hineingeschlagenen Terrasse sind die Relikte des Tempels der Dímíttra und Persephóné erhalten. Wahrscheinlich existierten hier auch zwei Standbilder der Göttinnen. Nebenan befindet sich die der María geweihte Kapelle *Panagítsa* aus nachbyzantinischer Zeit.

**Telesterion:** Kultisches Zentrum der Stätte ist das Weihehaus auf der gehobenen Felsterrasse etwa in der Mitte des Ausgrabungsgeländes. Die erhaltenen Ruinen stammen aus der mykenischen bis zur römischen Epoche. Immer wieder wurden Erweiterungen vorgenommen, und nach der Zerstörung der Anlage durch die Perser (480 v. Chr.) musste das gesamte Weihehaus neu gebaut werden. Auch später wurden der Grundriss und die Aufbauten mehrfach durch verschiedene Herrscher Athens verändert und erweitert. In der römischen Kaiserzeit wurde der Kult ebenfalls fortgeführt, und mehrere Kaiser fügten Bauten hinzu.

• *Zufahrt* Sehr schlecht beschildert. Im Zentrum von Elefsina biegt man von der Hauptstraße (Polytechníou-Straße) in Richtung Hafen ab. Das Gelände liegt links an einem Hügel und ist an der Kirche mit dem Uhrturm zu erkennen. Der Eingang befindet sich an einer Einbahnstraße auf der dem Hafen gegenüberliegenden Seite.

**Archäologisches Museum:** auf dem Ausgrabungsgelände. Das Museum des antiken Eleusis wurde schon im 19. Jh. erbaut, später dann mehrfach erweitert. Seine ältesten Exponate reichen bis etwa 1500 v. Chr. zurück. Die wichtigsten Stücke der insgesamt sechs Säle stammen aus dem 4. und 5. Jh. v. Chr., als die Pilgerfahrten zu den Eleusinischen Mysterien stattfanden. Die Ausstellungsstücke stehen entweder mit diesen Riten in direkter Verbindung oder sind Weihegeschenke der Pilger. Besonders erwähnenswert sind die Opfergefäße und -altäre. Zu den Highlights des Museums gehören die „fliehende Kore“ aus archaischer Epoche, eine große kopflose Dímíttra-Statue von etwa 420 v. Chr. und eine frühhattische Amphora aus dem 7. Jh. v. Chr. Hinzu kommen zahlreiche Vasen aus mittelhelladischer bis zur frühchristlichen Zeit, Kleinkeramik, Metallgegenstände, Inschriften, Reliefs und Tontafeln.



Antikes Elefsína/Eleusis

## Mégara

Hier liegt das landwirtschaftliche Zentrum des westlichen Áttikas. In der Antike war Mégara eine sehr wichtige Stadt, von der jedoch heute kaum noch Überreste erhalten sind.

Mégara ist heute ein knapp 28.000 Einwohner zählendes Zentrum an der Schnellstraße Athen–Korinth. Seine Umgebung – Megaris genannt – ist eine fruchtbare Landwirtschaftsebene, in der Oliven, Wein, Obst und Gemüse angebaut und auch Nutztiere gehalten werden. Mégara erlebte seine erste Blütezeit im 7. und 8. Jh. v. Chr., später erfolgte der Niedergang während der Peloponnesischen Kriege. Sehenswert im Stadttinnern ist der *Brunnen des Theagénés*, der um 620 v. Chr. aus Kalksteinblöcken errichtet wurde, von denen noch einige Mauern erhalten sind. Vom Zentrum des antiken Mégara (im Gebiet der heutigen *Platía Vassiléos Konstantínou* am Bahnhof) ist dagegen fast nichts mehr übrig geblieben. Rund um die Platía befindet sich nun die Einkaufsmeile der Stadt.

**Archäologisches Museum:** G.-Menidiáti-Str. 22 (von der Autobahn ausgeschildert). Seit Frühjahr 2000 ist die archäologische Sammlung von Fundstücken aus der Umgebung von Mégara im alten, frisch renovierten Rathaus der Stadt untergebracht.

Im derzeit noch nicht zugänglichen **Innenhof** sollen größere Funde wie Statuentile und Säulentrommeln aufgestellt werden. In der **Vorhalle** sind zwei Grabstelen ausgestellt, außerdem zwei Landkarten zu den Fundstellen rund um Mégara. Während in **Saal A** fast ausschließlich Weihereliefs zu sehen sind, zeigt **Saal B** Grabreliefs und Inschriften, größtenteils Namenslisten von Kunstmäzenen oder im Krieg gefallenen

Soldaten. Zwei weitere Säle befinden sich im Obergeschoss. **Saal C** präsentiert Vitrinen mit Grabbeigaben, Statuetten sowie schwarz- und rotfigurige Vasen von der hellenistischen bis in die römische Epoche. In **Saal D** sind Funde aus einem Heiligtum bei Alepochóri zu sehen: Münzen, Gewichte, Lampen und Spiegel.

⌚ Ganzjährig Di–So 8.30–15 Uhr, Mo geschl.  
Eintritt 2 €, erm. 1 €. ☎ 22960-22426.

### Edle Tropfen aus Áttika – das Weingut Évharis

Das Weingut Évharis liegt inmitten seiner Weinberge und in einer der schönsten und eindrucksvollsten Landschaften Áttikas. Es umfasst etwa 40 ha Grundbesitz im Gemeindegebiet Pefkeneas, 14 km nördlich von Mégara. Das Plateau mit Höhen zwischen 380 und 400 m Höhe ist ein Ausläufer des Geránia-Gebirges, das dem Wein seine Gebietsbezeichnung gibt. Nördlich und südlich wird es von sanften Bergrücken eingerahmt. Auf diesen Anhöhen wurde bereits in der Antike Weinbau betrieben. Nach einer Reblausplage im Jahre 1965 reduzierten sich die Anbauflächen erheblich, da die geringen Erträge nicht der neuen EG-Vorschrift von 10 t/ha entsprachen. Von der einstigen Qualität des Anbaugesbietes zeugen nur noch die Ruinen von 2500 kleinen Kelterhäusern, *Patitíri* genannt, die in dieser Dichte einmalig in Griechenland sind.

Vor 5 ½ Millionen Jahren gab es hier ein riesiges Süßwasserbecken, umgeben von Vulkanen. So entstanden die kalk- und sandhaltigen Böden der Region. Hinzu kommt eine stetige leichte Brise, die ein besonderes Mikroklima erzeugt. Die gepflegten Weinberge, in denen ein „naturnaher“ Anbau betrieben wird, sind mit edlen einheimischen und ausländischen Rebsorten bepflanzt. Bei den Weißweinen liegt der Schwerpunkt auf den griechischen Klassikern, dem *Asýrtiko*, *Athíri* und *Rhodítis*. Für den Cuvée werden auch etwas Chardon-

nay und Sauvignon blanc angebaut. Die Rotweine basieren auf der *Agiorgitiko*-Traube von Neméa und den französischen Rebsorten Syrah, Merlot, Cabernet Sauvignon und ein wenig Grenache. Das Weingut erzeugt vor allem zwei eigene Produktlinien unter den Namen „*Ktíma Évharis*“ und „*Évharis Estate*“, mit denen es bereits internationale Qualitätspreise gewonnen hat. Vor einigen Jahren wurde die leichte Tafelweininlinie „*Ilarós*“ lanciert, die sowohl einen Rot- als auch einen Weißwein umfasst.

Das Weingut *Évharis* wurde 1986 von der Architektin und Regionalplanerin Eva- Maria Böhme, die aus einem Weinbaugebiet in Deutschland stammt, und Harry Antoníou, einem bekannten Unternehmer der griechischen Touristikbranche, gegründet. Gelegentlich führen sie die Gäste persönlich durch die Anlage. Das Weingut besitzt eine moderne Kellerei. Einige der besonders hochwertigen Weine reifen in französischen *Barrique*-Fässern. Der Kellerei ist ein großer multifunktionaler Raum für 250–300 Personen angeschlossen. Wenn er nicht zur Traubenanlieferung dient, kann er für Weinseminare oder -verkostungen, Meetings oder einfach zum Feiern gemietet werden. Für Taufen oder Hochzeiten steht die kleine Kirche des Weinguts zur Verfügung. Als kulturelles Programm lassen sich zudem in der Halle einige Exponate moderner griechischer Kunst der letzten 30 Jahre aus der Privatsammlung der Eigentümer besichtigen. Vor einigen Jahren wurde auch eine bekannte griechische Fernsehserie teils im Weingut gedreht.



Als Hommage an die Tradition des Weinbaugebietes gibt es zwei öffentliche Festtage im Weingut: am 1. Mai den Tag der „Glückskränze“ und am ersten Wochenende im September ein Fest zur Weinlese. Jeder ist hier willkommen. Zu griechischer Volksmusik wird getanzt und getrunken und dem Weingott *Diónysos* gehuldigt. Auch eine Volkstanzgruppe in ihren prächtigen Kostümen ist dabei. Wer tiefer in die traditionelle Weinproduktion eintauchen will, kann Trauben mit den Füßen austreten helfen und darf den gewonnenen Most mitnehmen.

☉ Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa 9–14 Uhr, So nach telefonischer Anmeldung. Man spricht griechisch, deutsch, englisch und französisch. ☎ 22960-90346 (Weingut), ☎ 210-924 6930 (Büro Athen), [www.evharis.gr](http://www.evharis.gr).

● *Anfahrt* Man verlässt die Autobahn Athen–Korinth bei Mégara und folgt der Straße nach *Alepochóri* zum *Kólpos Alkionídes*. Etwa auf halber Strecke biegt man links ab in das Gebiet von *Pefkeneas* und folgt den Hinweisschildern zum Weingut (ca. 54 km ab Athen).